

Waldbericht für den Landkreis Heilbronn 2017

1. Wald und Natur

Baden-Württemberg hatte im Winter 2016/ 2017 viel zu wenig Niederschläge, lediglich 48 % des Niederschlagssolls bezogen auf die Referenzperiode 1961 bis 1990 wurden erreicht. Besonders der Dezember 2016 war mit nur 8 % des Niederschlagssolls extrem trocken. Diese trockene Witterung hat sich auch im Frühjahr 2017 fortgesetzt. So war es im Norden Baden-Württembergs im ersten Quartal, bezogen auf die Referenzperiode 1961 bis 1990, um durchschnittlich bis zu 2,0°C wärmer, während im gleichen Zeitraum bis zu 30 % geringere Niederschläge verzeichnet wurden. Eine solche trocken-warme Witterung wirkt sich grundsätzlich positiv auf die Entwicklung von Schadinsekten und negativ auf die Abwehrkräfte von Bäumen aus. Eine kurze Wärmephase Anfang April ermöglichte beispielsweise einen außergewöhnlich frühen Schwärmbeginn des Buchdruckers (Borkenkäfer an Fichte), welcher jedoch glücklicherweise von der nachfolgenden vierwöchigen Kälteperiode eingedämmt wurde. Ab Mitte Mai begann der starke und konzentrierte Hauptschwarm der Borkenkäfer, welcher durch die frühsummerliche Wärme die Entwicklung beschleunigte. Daher ist auch in diesem Jahr den Sommer über eine engmaschige Überwachung und Kontrolle von Fichtenbeständen notwendig.

Auch das Eschentriebsterben, welches durch eine aus Südostasien eingeschleppte Pilzerkrankung hervorgerufen wird und zu einem unkontrollierten Absterben des Baumes führt, schreitet in den betroffenen Beständen progressiv voran. Ob sich bisher resistente Bäume auch weiterhin als widerstandsfähig gegen die beschleunigte Befallsdynamik zeigen, wird sich in den kommenden Jahren herausstellen. Im Frühjahr 2017 mussten erstmalig stark geschädigte Eschenbestände aufwändig mit Eiche oder Nadelbäumen wiederbewaldet werden.

2. Markt und Holz

Der **Nadelstammholzmarkt** profitiert weiterhin von der anhaltend guten Baukonjunktur im Inland. Die Nachfrage nach frischem Nadelstammholz ist nach wie vor hoch. Die Tendenz geht jedoch weg von Langholz hin zu den kürzeren Standardlängen. Fichtenstammholz normaler Güte und mittlerer Stärke erlöst im Durchschnitt 92 €/Fm und damit zwei €/Fm mehr als im Vorjahr. Abzuwarten bleibt, wie sich die Borkenkäfersituation in den kommenden Wochen entwickeln und sich möglicherweise negativ auf den Nadelstammholzmarkt auswirken wird.

Die Nachfrage im **Buchenstammholzmarkt** ist weiterhin stabil bis leicht steigend. Diese betrifft sowohl den Export als auch den inländischen Bedarf. Auch die Preise befinden sich aktuell auf annähernd gleichbleibendem Niveau. Jedoch sollte die Situation in Fernost beobachtet werden. Auf die Insolvenz einer der größten Reederei-

en der Welt, hat der Containermarkt mit einer zwischenzeitlichen Verdoppelung der Containerpreise reagiert. Ob der asiatische Markt diese Auswirkung auf die Preisfindung im Rund- und Schnitthollexport ausgleichen kann, wird sich in den kommenden Monaten zeigen.

Wie bereits im Vorjahr wurden bestimmte auf der **Buntlaubholzsubmission**

Bietigheim (07. März 2017) angebotene Buntlaubholzsortimente, insbesondere Eschen-Stammholz, schlecht nachgefragt. Aufgrund der aktuellen Nachfrage- und Preissituation beim Buntlaubholz wird die Buntlaubholzsubmission Bietigheim im kommenden Jahr voraussichtlich ausgesetzt und anfallende Hölzer im Freihandverkauf vermarktet.

Eichen-Stammholz ist in allen Qualitäten wie schon in den letzten Jahren weiterhin stark nachgefragt. Bei der Submission Tripsdrill am 25. April 2017 waren die Submissionsplätze mit insgesamt 1.651 Fm Stammholz hervorragend beschickt (Vorjahr 1.196 Fm). Mit einem Durchschnittserlös von 412 €/Fm lag das Ergebnis knapp unter dem Vorjahreswert. Der Spitzenstamm kam dieses Jahr aus der Gemeinde Hardthausen. Mit einer Länge von 8 m und einem Durchmesser von 89 cm (4,98 Fm) erlöste der Eichenstamm 1.460 €/Fm, insgesamt also 7.270 €.

Die Nachfrage nach **Brenn- und Energieholz** hat sich bei stabilen Preisen leicht gesteigert. Nach wie vor ist der Markt jedoch stark witterungsabhängig und daher je nach Brennholzverbrauch von Jahr zu Jahr Schwankungen in der Nachfrage unterlegen.

3. Forstpolitik und Verschiedenes

Der Rechtsstreit zwischen dem Land Baden-Württemberg und dem Bundeskartellamt bleibt auch im Jahr 2017 das alles beherrschende forstpolitische Thema. Der 1. Kartellsenat des Oberlandesgerichts Düsseldorf hat mit Beschluss vom 15. März 2017 die Untersagungsverfügung des Bundeskartellamts gegen das Land Baden-Württemberg im "Rundholz-Kartellverfahren" im Wesentlichen bestätigt. Da unverändert grundsätzlicher Klärungsbedarf in der Frage besteht, inwieweit das Land auch weiterhin forstliche Betreuungsangebote aufrechterhalten dürfe, hat der Ministerrat am 04. April 2017 entschieden, Rechtsbeschwerde gegen den Kartellbeschluss des OLG Düsseldorf vor dem Bundesgerichtshof (BGH) einzulegen. Damit ist die vom Bundeskartellamt erlassene Untersagungsverfügung weiterhin nicht rechtskräftig. Um allerdings auch auf eine letztinstanzliche für Baden-Württemberg negative Entscheidung vorbereitet zu sein, hat der Ministerrat daneben die Erarbeitung einer alternativen Forstverwaltungsstruktur in Baden-Württemberg in Auftrag gegeben. Laut dem Beschluss des Ministerrats ist die Errichtung einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts zur losgelösten Bewirtschaftung des Staatswaldes Teil der Anpassungen. Nach Herauslösung der Staatswaldbewirtschaftung durch eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts sieht das MLR nach wie vor die Landratsämter als künftige

Regelorganisation für die forstliche Betreuung des Körperschafts- und Privatwaldes. Bis zum Juli 2019 sollen die Arbeiten für eine neuausgerichtete Forstorganisation im Land abgeschlossen sein.

Somit kann bis mindestens Juli 2019 die forstliche Betreuung der Kommunen im Landkreis Heilbronn unverändert durch das Kreisforstamt Heilbronn im gewohnten Umfang fortgeführt werden. Das Nadelstammholz wird weiterhin durch die kommunale Holzverkaufsstelle vermarktet.

Sollte der BGH das Urteil des OLG Düsseldorf vollumfänglich bestätigen, wäre eine forstliche Betreuung durch das Landratsamt künftig nicht mehr möglich. Zusammen mit Vertretern der Kommunen erarbeitet das Kreisforstamt an einer alternativen Forstorganisation im Landkreis, die in diesem Falle die forstliche Betreuung der Kommunal- und Privatwälder übernehmen könnte.

Das **WaldNetzWerk** feiert in diesem Jahr Jubiläum. Im fünften Jahr ist das Wald-NetzWerk landkreisweit in Sachen Waldpädagogik und Umweltbildung aktiv, was den Anstoß gab, einen großen Waldtag zu veranstalten. Unter dem Motto „Wald erleben, Natur entdecken, mitgestalten!“ war am 20. Mai 2017 ein buntes Programm in Bad Rappenau geboten. Auch in diesem Jahr werden wieder weit über 100 Veranstaltungen zusammengestellt, sowie in den Mitgliedskommunen die „Abendspaziergänge“ fortgesetzt.

Heilbronn im Juli 2017
Forstdirektor Christian Feldmann,
Kreisforstamt Heilbronn